

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 16 (1929)
Heft: 1

Rubrik: Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CHRONIK

EIDGENÖSSISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE

Die vielumstrittene Frage der Besetzung der beiden freiwerdenden Lehrstühle für Architektur an der Technischen Hochschule ist nunmehr entschieden worden, indem der Bundesrat auf Antrag des Schulrates zu Professoren ernannte die Architekten Otto Rud. Salvisberg von Köniz, Bern, zurzeit in Berlin, und Dr. William Dunkel von Bubendorf, Baselland, zurzeit in Düsseldorf. Prof. Dunkel soll die Studien des 5. und 6., Prof. Salvisberg die Studien des 7. und 8. Semesters leiten. Es ist in Aussicht genommen Lehraufträge zu erteilen an Architekt Laverrière, Lausanne und an Prof. Hans Bernoulli, Zürich.

BASLER KÜNSTLERVEREINIGUNG ROT-BLAU

Die Basler Künstlervereinigung Rot-Blau, zu deren Gründer Albert Müller und Hermann Scherer gehörten, hat sich neu konstituiert. Heute sind es Paul Camenisch, Karl Hindenlang, Otto Staiger, Ernst Stocker, Hans Stocker und Max Sulzbachner, die in einer gefühlsmässigen Rot-Blau-Ueberlieferung verankert sind: die Erscheinung umzusetzen und mit dem grössten Reichtum von Farbe und Form zu gestalten. Rot-Blau stellt im Januar 1929 in allen Räumen der Basler Kunsthalle eine Kollektion aus, die ihre Arbeiten allerletzter Zeit in Malerei, Graphik und angewandter Kunst umfasst. Die geistig individuelle Verschiedenartigkeit der Aussteller, die Vielfältigkeit ihrer Kompositionarten, Farben und Formen bürgen für eine starke Schau modernster schweizerischer Kunst. Die Ausstellung dauert vom 6. bis 27. Januar.

CHINESISCHE GRAPHIK

Im Basler Kupferstichkabinett findet von Samstag, den 15. Dezember bis Ende Januar eine Ausstellung chinesischer Graphik statt aus der Sammlung, die Professor Fischer von seiner Studienreise nach Ostasien mitgebracht hat. Die Chinesen sind die eigentlichen Erfinder graphischer Kunst ebenso wie des Buchdrucks gewesen. Die älteste Form ist der Papierabklatsch, der von den eingegrabenen Inschriften der Steintafeln genommen wurde und wird. Die Ausstellung enthält eine Fülle solcher Abklatsche von den vertieften Reliefs und eingravierten Zeichnungen der Han-Dynastie (1. bis 2. Jahrh. n. Chr.), Zeugnisse der ältesten uns bekannten Malerei Chinas, von Steinreliefs der Wei- und T'ang-Dynastie (6. bis 7. Jahrh.) und endlich von den in den Stein gegrabenen Wiedergaben berühmter Gemälde, in denen sich seit dem 11. Jahrhundert eine besondere Form graphischen Ausdrucks entwickelt hat. Der bildmässige Holzschnitt tritt im Rahmen des buddhistischen Bild- und Buchdrucks in China schon in der T'ang-Zeit auf, das älteste, technisch schon hoch entwickelte Beispiel, das erhalten ist, stammt aus dem Jahre 868. Während der Sung-Dynastie (10. bis

13. Jahrh.) entfaltet sich mit der ungeheuren Ausbreitung des Buchdrucks auch der illustrative, schildernde und erzählende Holzschnitt. Die Ausstellung enthält in späteren Proben Beispiele dieser Illustration, die alle wesentlichen Stilphasen und Ausdrucksformen vertreten. Mit dem Anfang des 17. Jahrhunderts entstehen dann in dieser Technik umfassende Sammlungen von Bildwiedergaben, Lehrbücher der Malerei und dergleichen, die in zwei Hauptwerken, der Bildersammlung aus der Zehnbambus-Halle (Nanking 1627—43) und dem Lehrbuch aus dem Senfkorngarten (Nanking 1679—1701) ihre reifste Höhe erreichen. Hier ist in farbigen Drucken von vielen Platten wiederum eine neue Form der Graphik entstanden, die den Duft und Hauch der in Farben hingeworfenen Skizze auf eine zarte und wundervolle Weise wiedergibt. Die Ausstellung gibt in zahlreichen meisterhaften Drucken von Landschaften, Blumen, Früchten, Vögeln und dergleichen eine gute Vorstellung von dieser ganz dichterischen, ganz von feinstem Gefühl für das Leben und Weben des Alls im kleinsten wie im grössten erfüllten chinesischen Bilderwelt.

DEUTSCHE WERKBUNDAUSSTELLUNG 1929:

FILM UND FOTO

Diese im Frühjahr 1929 in Stuttgart (Städtische Ausstellungshallen) stattfindende Veranstaltung umschliesst zwei Gebiete, von denen das eine, die Fotografie, in Form einer Ausstellung, das andere, der Film, in Form besonderer Filmvorführungen behandelt werden soll. Dem Programm liegen folgende Gesichtspunkte zugrunde: *Das neue Bild*. Wir sehen heute nicht nur andere Dinge um uns als früher, wir sehen die Dinge selbst auch anders, mit dem Auge des Film- oder Foto-Apparates: dem Objektiv, dem schärfsten, unbestechlichsten Auge der Zeit. Mit diesem Auge werden die Dinge aus ihrem zeitlichen Ablauf herausgerissen und auf die Platte gebannt: in ihrem dinglichen Leben, ihren Spannungen, ihrer Aktualität, ihrer Erscheinung und Bildwirkung. Diese Gesichtspunkte fixieren die neue Einstellung zu den Erscheinungen der Umwelt, die wir aus den besten fotografischen Leistungen der letzten 10 oder mehr Jahre ablesem können. Diese Leistungen aus dem In- und Ausland sollen in erster Linie bei der Veranstaltung des Deutschen Werkbunds gezeigt werden. Ausser dem neuen Bild, das auf dem Weg über das Objektiv gewonnen wird, gibt es noch weitere Möglichkeiten der Darstellung unter Verwendung fotografischer Mittel: *Das Uebereinanderkopieren, Fotogramme, Fotomontage, Fototypografie*. Aus diesen Gebieten werden die Arbeiten für die Foto-Ausstellung zusammengestellt. *Film-Sondervorstellungen*. Im Zusammenhang mit der Foto-Ausstellung werden in den Königsaallichtspielen durch Vermittlung der Schwäbischen Urania 14 Tage lang

Film-Sondervorstellungen mit täglich wechselndem Programm stattfinden. Vorgeschen sind die besten Spielfilme aus Deutschland, Amerika, Russland und Frankreich. Dazu neue künstlerische Filmversuche — abstrakte Filme, Film und Musik usw. Ferner einige charakteristische Kultur- und Trickfilme.

MUSEUM DER STADT ULM

Die Ausstellung »Die Alpen in der Graphik der Gegenwart« ist mit ihrer ersten Abteilung (Schweiz und Oesterreich) am Freitag, den 21. Dezember 1928 eröffnet worden und bleibt den Januar über zugänglich. Im Februar wird die deutsche Abteilung folgen. Gleichzeitig veranstaltet das Museum im Schwörhaus während des Januars eine Ausstellung von Gemälden und Bildwerken der Künstlervereinigung am Bodensee »Der Kreis«.

NORMALFORMATE FÜR ZEICHNUNGEN

Auf der Internationalen Normenkonferenz, die vom 22. bis 27. Oktober in Prag stattfand, wurde unter anderen die Frage der Zeichnungsformate besprochen. Eine Aussprache ergibt, dass die Länder: Deutschland, Finnland, Holland, Norwegen, Oesterreich, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn die A-Reihe für die Fertigformate der Zeichnungen gewählt haben. Belgien und Polen lassen daneben auch Formate aus der Reihe B zu. Die Mehrzahl der Länder legt die Fertigformate der A- bzw. B-Reihe für die beschmierten Zeichnungen fest und gibt dem unbeschmierten Zeichenblatt eine entsprechende Zugabe. Belgien verzichtet auf das Beschneiden des Zeichnungsblattes und wählt den Bogen gleich in der Grösse des Fertigformates aus der Reihe A oder B.

NORMALFORMAT FÜR ZEITSCHRIFTEN

Den neuen Jahrgang beginnen mit dem vom Werk schon vor Jahresfrist angenommenen Normalformat die Zeitschrift des deutschen Werkbundes »Die Form«, sowie die in Frankfurt erscheinende Wochenschrift »Stein, Holz und Eisen«.

REKLAMEBLÄTTER

Wir erhalten seit einiger Zeit von der Versicherungsgesellschaft »Union Genf« regelmässig bemerkenswerte graphische Blätter, die von dieser Gesellschaft als vornehme Reklame herausgegeben werden. So kam uns schon früher eine wirkungsvolle Lithographie des Sitzes

SPRECHSAAL

Wer den interessanten Vortrag von Hans Schmidt im Kunstgewerbemuseum Zürich am 29. November 1928 gehört hat, wird über die objektive und sachliche Art des Vortrags und die Fülle des inhaltlich Gebotenen nur eine Stimme des Lobes haben. Er wird sich indessen fragen,

der Firma in Genf von Otto Baumberger zu und kürzlich wieder eine hübsche, idyllische Radierung von Gregor Rabinovitch. Auf eine unaufdringliche Art soll der Beschauer auf die Bedeutung der Gesellschaft und das Wesen einer Versicherung aufmerksam gemacht werden. Der Text ist meist diskret in das Bildganze eingefügt, dass er die künstlerische Wirkung nicht beeinträchtigt. Soeben wirbt eine Lithographie von Hanni Bay für die Kinderversicherung und ein Blatt Adolf Thomanns für eine Versicherung der Landwirte.

Hier wird ein Typus einer angenehmen Reklame geschaffen, die sicher ihre Wirkung nicht verfehlen wird. Man sieht weitern Reklamen dieser Gesellschaft mit Interesse entgegen. Hier wird auch unsren Künstlern, die nicht ausgesprochene Reklamegraphiker sind, eine Verdienstmöglichkeit gegeben, ohne dass Kompromisse nötig werden.



O. Baumberger / Originalgrösse 22 × 32 cm

ob das Rationalisieren im Baufach, so wie es beschrieben und gefordert wurde, bei seiner Verwirklichung nicht auch einige Haken habe. Ob rationelles Bauen nicht auch manchmal zu andern Resultaten führe, ob das Häuserbauen im Vortrag nach allen Seiten erschöpfend dar-